

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreise: Vierteljährlich bei den Nummern 1.20 RM., in den Ausgabenstellen 1 RM., beim Postbezug 1.50 RM., mit Beifügen 1.92 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Beilagen abends von 8 1/2 bis 7 Uhr. — Telephon 274.

Insertionsgebühren: Für die beständige Korrespondenz oder deren Raum 20 Pfg., für Privatere in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Retikamen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephon 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Allgemeines Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Ansdrucl der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Berechnung nicht gebührt.

Nr. 277.

Sonnabend, den 25. November 1911.

151. Jahrgang.

Beginnende Selbstkehr in England.

* London, 23. Nov. Die Presse ist Herrn von Kiderlen-Wächters Darstellung der Ereignisse gegenüber, die mit der Ankunft des „Panther“ in Agadir begannen und mit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens endeten, sehr zurückhaltend. Die meisten der einflussreichen Blätter enthalten sich jedes Kommentars in der richtigen Erkenntnis, daß die deutsche Version Sir Edward Greys Aufgabe bedeutend erschwert hat, da sie in vielen Punkten ganz entschieden von der Darstellung abweicht, die bisher in England als offiziell galt, und nicht ohne Beforgnis sieht man den für nächsten Montag versprochenen Erklärungen des Ministers des Auswärtigen Amtes in Unterhaus entgegen. Der Daily Telegraph sagt heute morgen: „Herrn von Kiderlens Erklärung hat nicht dazu beigetragen, die großen Beforgnisse der Welt hinsichtlich der Marokko-Krisis zu mildern, aber sie hilft uns mit größerem Ernste als je zu begreifen, daß das, was man für viel zu fürchterlich gehalten hat, um es zu glauben, gerade das gewesen ist, was beinahe geschehen wäre. Mindestens fünf europäische Nationen waren von einer ungeheuren Katastrophe bedroht. Aber es ist noch einmal gut gegangen, und wir dürfen hoffen, daß sich die internationalen Beziehungen jetzt stetig bessern werden.“ Es läßt sich nicht leugnen, daß man in England im Augenblicke wenigstens einen heilsamen Schreck durch all die „Enthüllungen“ erhalten hat und des halb den Friedensposteln ein weit willigeres Ohr leicht als sonst. Indessen darf man diese persönliche Stimmung nicht überschätzen. Die Harmsworth-Presse, die mit dem neuen Kurse der konservativen Partei die engste Fühlung hat, verhält sich merkwürdig still, so still, daß man an die Ruhe vor dem Sturme erinnert wird, dem Sturme, der am Montag, nachdem Sir Edward Grey seine Version der Ereignisse während der Marokko-Krisis abgegeben hat, losbrechen wird. Dieser Sturm wird sicherlich zur Förderung gewisser Pläne des neuen konservativen Führers Bonar Law und seiner Freunde ausgenutzt werden, ob er aber einer Besserung der internationalen Lage dienen wird, ist zum mindesten zweifelhaft. Unter die vielen Anzeichen, die eine innerpolitische Krise voraussehen lassen, muß auch die gestrige Rede des Lord Charles Bessers gerechnet werden, der in vielen Punkten Kapitän Fabers Anklagen sekundiert. Er beklagt es, daß in dem kritischen Momente die Flotte geteilt war, daß die Kohlenvorräte nicht genügt; daß die Kriegsvorräte nicht bewacht, die Docks ohne Aufsicht, keine Schiffe vorhanden waren, die auf das Legen und Entfernen

von Minen eingeteilt sind; daß keine Kreuzer zum Schutze der Handelsrouten vorhanden waren.

* Berlin, 23. Nov. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Beratung des Marokko-Abkommens bestätigte Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter dem Abgeordneten Grafen v. Westarp, daß keine Anfrage von der englischen Regierung an die deutsche Regierung gerichtet worden sei, die die deutsche Regierung nicht beantwortet hätte. Er habe geglaubt, daß er dies schon zu Beginn seiner heutigen Ausführungen deutlich hervorgehoben habe. Die irigen Anschauungen in der Presse zu dementieren, habe er nicht für notwendig gehalten, da er sonst aus dem Dementieren gar nicht herauskäme. Gegenüber dem Abgeordneten D. Raumann bemerkte er, daß ihm nichts davon bekannt sei, daß dem Fürsten Radolin gegenüber etwas von einer Abtretung Casablanca seitens der französischen Regierungsvertreter gesagt worden sei. Was die deutsche Islampolitik anbelange, die jetzt umgestoßen sein solle, so glaube er, daß die Zusammengehörigkeit der Marokkaner mit der Türkei überprüft werde. Auch müsse er sich dagegen wenden, daß mit der jüngsten Marokko-Politik das Hauptprinzip der Politik des Fürsten Bismarck verlassen sei. Bisher habe sich unsere Politik darauf gestützt gehabt, die Souveränität des Sultans von Marokko aufrechtzuerhalten. Es sei jedoch nicht möglich gewesen, diese Politik fortzusetzen, da der Sultan seine Souveränität selbst verkauft hätte. Er glaube auch nicht, daß man in der islamitischen Welt erwartet habe, daß Deutschland eine fiktive Souveränität stützen solle. Deutschland habe sich an die Tatsachen halten und aus diesen das Fazit ziehen müssen. Nun sei behauptet worden, die deutsche Regierung hätte über die Entsendung des „Panther“ nach Agadir die öffentliche Meinung nicht genügend aufgeklärt. Er verweise darauf, daß in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ausdrücklich erklärt worden sei, daß der „Panther“ zum Schutze unserer Untertanen nach Agadir geschickt worden sei. Auch sei gesagt worden, daß, wenn die Franzosen nach Fez gehen und sich dort weiter festsetzen würden, wir unsere Aktionsfreiheit aus wiedernehmen würden. Ferner sei behauptet worden, er habe eine Äußerung getan, wir wollten einen oder drei Häfen von Marokko nehmen. Das sei unwahr. Ueber die Verarmung der Journalisten finde sich ein guter Bericht in den Grenzboten. Einer der Hauptgründe, warum der Gedanke sich verbreitete, in Marokko fest zu fassen, liege in der Broschüre des Dr. Claß. Diese Broschüre sei ihm bekannt gewesen, bevor

sie in der Öffentlichkeit erschienen sei. Dies heiße aber doch nicht, daß er ihr zugestimmt habe. Er habe vielmehr dem Herrn, der sie ihm im Entwurf gezeigt habe, „ausdrücklich vom Druck abgeraten“. Die Broschüre würde übrigens anders beurteilt worden sein, wenn sie vollständig erschienen wäre, denn weiter habe darin z. B. gestanden, wir sollten nicht nur Marokko, sondern auch das Rhone-Departement uns friedlich aneignen.

* Köln, 23. Nov. In einem Berliner Telegramm erklärt die „Köln. Ztg.“ in bezug auf Kiderlens Ausführungen gegenüber einer Einmischung Englands: „Die akute Krise ist vorüber, aber der Ernst der Lage bleibt bestehen. Mit noch größerer Spannung als bisher erwartet man nunmehr die englischen Erklärungen, welche Aufschluß darüber geben, wie England in Zukunft seine Politik Deutschland gegenüber orientieren will. Von der Stellungnahme der englischen öffentlichen Meinung und der Regierung werde es abhängen, wie in Zukunft die Beziehungen zwischen Deutschland und England sich entwickeln, ob sie mißtraulich und unfreundlich bleiben oder ob sie noch in ein besseres Gleis hineingerollt werden können.“

* London, 24. Nov. Der unionistische Presse zufolge herrscht in Parlamentstreifen die Ansicht vor, daß eine Kammerkrisis bevorsteht und eventuell eine Parlamentsauflösung zu erwarten ist. In Regierungskreisen wird die Meldung zwar als grundlos bezeichnet, doch wird von liberaler Seite nicht geleugnet, daß die Enthüllungen des Hauptmanns Faber das Kabinett in eine peinliche Situation versetzt haben und daß der nächste Montag ein kritischer Tag für die Kammer sein werde.

* London, 22. Nov. Die offizielle deutsche Darstellung erregt hier enormes Aufsehen, denn sie widerlegt die Begründung der Rede des Schatzkanzlers Lloyd-George vollständig, die, vom Foreign Office inspiriert, die Kunde durch die Presse gemacht hatte und allerdings auch hier in letzter Zeit auf starke Zweifel gestossen war. Die einschlägige Neudruckeiche ist so spät für die Bezeichnung durch die Morgenblätter ein, nur der Standard bemerkt kurz, der Bericht sei ein außerordentlich wichtiges Dokument und werfe viel neues Licht auf die schwere Situation. Am Dienstag wird das Oberhaus die internationale Lage diskutieren.

Zur Ermordung des Präsidenten der dominikanischen Republik.

* Hamburg, 23. Nov. Die dominikanische Gesandtschaft in Hamburg hat das „Hamb. Fremdenblatt“ zu der Mitteilung ermächtigt, daß durch die Ermordung des Präsidenten Caceres die Ruhe und die Ordnung nirgends in der Republik gestört

Die Beute des Geiers.

Roman von Tylor de Saiz.
Berechtigte Uebersetzung von A. Rudolph.

Erstes Kapitel.

Der Schlüssel zu Madins Palast.

„Die Sache klingt wie ein Märchen! Ganz wie eine Erzählung aus Lausund und einer Nacht! Wahrscheinlich, sie übertrifft sie noch! Ach sage Dir, Richard, wenn Du die Beweise vor Dir hast, werden Dir vor Staunen die Haare zu Berge stehen über das wunderbar Brokartige der Sache, und Du wirst Deinem alten Bruder Jim auf den Knien dank sagen, daß er den weiten Weg aus Afrika hierher gekommen ist, um Dir einen Anteil an dem Unternehmen anzubieten. Schenk mir ein Glas Rotwein ein!“

„Jakob Brynno, der dies sagte, war ein jovialer, großer, von der Sonne gebräunter Herr, der eben aus Durban zurückgekehrt war und jetzt am Tische seines Bruders Richard saß. Man hatte eben den Nachhitch aufgetragen, die Lichter angezündet und die Gardinen vorgezogen, wiewohl die ammutige südenglische Gegend noch vom Dämmerlichte des schönen Sommertages beleuchtet war.“

„Jakob gegenüber saß seine Tochter Biola, die mit dem Vater aus Afrika gekommen war.“

„Sie war ein sehr hübsches, sogar äußerst schönes Mädchen — von dunklem Haar und einem Gesicht, aus dem das Glück und die ammutige Unschuld der Jugend leuchteten.“

Richard Brynno, der an dem oberen Ende des Tisches saß, schien den Ehrenplatz nur aus künstlerischem Interesse einzunehmen, um den Kontrast zwischen sich und den beiden anderen bessere zur Geltung zu bringen mit seinem blassen, hageren, echt

europäischen Gesicht und dem halb zynischen, halb blasferten Ausdruck, wie er sich auf Bildern altitalienischer Meister findet.

„Das ist alles recht gut und schön, Jakob“, sagte Richard, während er den Rotwein schlürfte, mit ernsthaft gleichgültiger Miene. „Du hast immer voll Pläne geteilt, aber bis jetzt haben sie dich zu nichts geführt. Du kommst jetzt zu mir, ohne einen Heller in der Tasche zu haben, wie Du selbst gesagt hast, und trotzdem willst Du haben, daß ich fünftausend Pfund in die Sache stecke und dafür biete ich Dir nur einen dritten Anteil daran —“

„Einen dritten Anteil“, fuhr Jakob auf, „Großer Gott, ein Drittel bei diesem Geschäft, das Millionen bedeutet. Wenn Du erst die Einzelheiten kennen wirst, dann wirst Du nicht murren wegen des Drittels.“

„Hast Du das Dokument bei Dir?“

„Der Vater hat es stets bei sich und nachts unter seinem Kopfkissen“, bemerkte Biola lächelnd. Sie konnte den Dank nicht leiden und hatte bei seinem ersten Anblicke einen Widerwillen gegen ihn gefühlt. Das Räthsel hatte ihrem Vater gegeben und war wie eine Segnung auf ihn herabgederfallen.“

„Na, ich habe das Dokument bei mir und verwahre es nachts unter dem Kopfkissen“, sagte Jakob, der seine rosafarbenen Briefstöße aus dem Rock zog und ihr ein mit Schriftzügen bedecktes, schmutziges Blatt Briefpapier entnahm. „Hier sieh Dir die Sache selbst an. Du wirst aber nicht viel herauslesen können: es ist der Schlüssel zu Madins Palast, den ich aber nur allein zu gebrauchen weiß.“

„Biola erschauerte. Dieser Schlüssel zu Madins Palast, das Stück schmutziges Briefpapier, das ein Lumpenjammerer taun in der Straße aufgehoben haben würde, erfüllte ihr ahnungsvolles unschuldiges Gemüt mit einer regen, aber gewissen Furcht. Dieser schmutzige Papierfetzen hatte schon eine schreckliche Geschichte. Ahnte sie von was für noch schrecklicheren, merkwürdigen Dingen er die Urspalte sein sollte?“

„Das ist ein „Kryptogramm“, eine „Geheimchrift“, sagte Richard, als seine Augen über die Reihen von Zahlen und Buch-

staben glitten, die durcheinander gemischt waren und ein unentwirrbares Chaos zu bilden schienen.“

„Ja, das ist es“, bestätigte Jakob und steckte das Papier wieder in die Briefstöße, und wenn Du jetzt mit mir in deine Bibliothek oder an irgend einen Ort, wo wir eine Zigarre rauchen können, kommen willst, so will ich Dir die Sache erklären. Ich will nicht, daß Du mit verbundenen Augen Dich in die Sache einläßt. Wenn Du mir auch das zur Ausbeutung nötige Geld noch nicht versprochen hast, so will ich Dir doch das Geheimnis offenbaren, denn Du bist mein Bruder, und ich vertraue Dir Richard.“

„Jakob trank ein anderes Glas Wein aus, obgleich er schon genug getrunken hatte, und sie standen auf und gingen in die Bibliothek.“

„Man findet in vielen Familien ein glückliches, festhaftes und häufig auch unliebenswürdiges Mitglied. Richard Brynno war ein derartiges Individuum. Jakob hatte in aller Art Spekulationen sein Geld verloren und ein herumschweifendes Leben geführt. Richard war zu Hause geblieben und hatte eine gute Spekulation mit seiner Heirat gemacht. Jetzt war er Witwer ohne Kinder, ein wohlhabender Mann, ohne Freunde. Das Haus, das er bewohnte, war ihm durch die Heirat zugefallen und wenn Scarlo-Riace auch ein altmodisches altes Haus war, so war es doch materalich ohne ungemütlich zu sein, und die Bibliothek, wohin Richard seine Gäste führte, war vielleicht das behaglichste Zimmer im Hause.“

„Jetzt“, sagte Jakob, während er sich eine Zigarre anbrannte und in einem Lehnstuhl Richard gegenüber Platz nahm, „will ich mit meiner Geschichte anfangen. Biola kann dabei bleiben, sie hört uns nicht, außerdem kennt sie alles, was ich zu erzählen habe — bis zu einem gewissen Punkt.“

(Fortsetzung folgt.)

worden sein. Der Mordanschlag sei in der Nähe der Hauptstadt ausgeführt worden. Einer der Verbrecher sei dabei selber ums Leben gekommen, andere von ihnen seien verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft hätten die Regierung übernommen und den Nationalkongress einberufen, der einen vorläufigen Präsidenten wählen sollte.

Die Wirren in China.

Quanchifai hat in Unterredungen mit den Korrespondenten der Times und des Herald sich für die Beibehaltung der Mandchu-Dynastie, unter gewissen Bedingungen natürlich, erklärt. Er wünsche, daß man überall dort im Ausland, wo man mit den Anhängern eines republikanischen Regimes in China sympathisiere, seine Haltung nicht mißverstehe. Er kenne die Situation zu genau, um darauf zu beharren: das monarchische System für China — trotz aller Fehler der Mandchu-Dynastie — sei die einzige Möglichkeit für China. Sieben Zehntel des chinesischen Volkes seien für die Monarchie und nur drei Zehntel dagegen, und die Vertreibung der Dynastie und die Einsetzung der Republik würde ein Blutvergießen und eine Gegenrevolution zur Folge haben. Quanchifai ist der Überzeugung, daß die Monarchie, deren Oberhaupt am Freitag in dem Tempel der Vorfahren feierlich schwören werde, den Verprechungen vom 28. Oktober getreu zu bleiben, dieses Verprechen nicht brechen werde. Weniger abgeneigt scheint Quanchifai der Forderung gegenüberzustehen, den Hof während der Vermählung eines Nationalkongresses, der über die Regierungsform, ob Monarchie oder Republik, zu entscheiden hat, zeitweise nach Schanghai zu schicken. Seit einer Woche, sagt Quanchifai, trage er den Gedanken mit sich herum, fürchte aber, daß eine vorläufige Abreise Panik und Blutvergießen herbeiführen könnte.

* **Frankfurt a. M., 23. Nov.** Aus Peking meldet man der „F. Z.“ die Ermordung von Europäern in Schanghai, wo auch viele Mandchus ermordet worden sein sollen. Die zwölftägige heisse Schlacht bei Hankau hat für seine der kämpfenden Parteien ein Refutiat gebracht. 5000 Tote liegen unberdigt auf dem Kampplatze.

Italien und die Türkei.

* **Konstantinopel, 23. Nov.** Nach aus dem Ministerium des Äußeren herrührenden Informationen hat Italien eingewilligt, die Flottenstation im Roten Meer auf 6 Tage während der Leberfahrt des englischen Königspaares einzustellen.

* **Tripolis, 23. Nov.** Gestern hat sich nichts Bemerkenswertes ereignet. Der „Carlo Alberto“ feierte vormittags auf die Signale des Drahtballons hin auf Boucaja. Der herrschende Ostwind, der bis zur Nacht Sand aufwirbelte, verhinderte die Fortsetzung des Feuers. Aus demselben Grunde mußten die Flugzeuge verzichten, zur Erdungung aufzusteigen. Nachrichten aus Benghasi belagten, daß gestern abend dort ein Zusammenstoß der Vorposten des 68. Infanterieregiments mit einem feindlichen Trupp stattgefunden habe, wobei der Feind zerstreut und zurückgeworfen worden sei. Nach Informationen aus guter Quelle hatte der Gegner in dem Gefecht bei Derna am 16. November 110 Tote.

* **Dierna, 23. Nov.** Am Dienstag bei Tagesgrauen fand ein arabischer Scheingangriff bei Scharoiha statt. Der Kampf begann Johann bei Ferslan und wogte bis mittags auf und ab. Zwischen Maifi und Humiliana links hat das Zentrum stark gelitten. Nachmittags 3 Uhr begann der „Carlo Alberto“ ein starkes Feuer, auch die Besetzten wurden kein Anruß und Sewiha gerichtet. Letzteres heißt „Salzpfanne“ und ist ein zwei Quadratmeter großer Salzpfann. Den Rand bewohnen Salarbeiter; unbegreiflich ist, daß dort Truppenansammlungen sein sollen; doch der Festballon dirigiert die Beschießung. Am Abend ist ein neuer Aeroplan gekommen und aufgestiegen; er bombardierte bei der Landung. Am Mittwoch in der Frühe erfolgte eine neuerliche Beschießung der gleichen Gegenden.

* **Konstantinopel, 23. Nov.** Der österreichische Botschafter sprach heute auf der Pforte vor, wo er mit dem Großwesir eine dreiviertelstündige Konferenz hatte. Hierauf wurde sofort ein Ministerrat einberufen, der noch fortbauerte, und es wird behauptet, der Botschafter habe dem Großwesir mitgeteilt, Italien verlange sofortige Anerkennung der Annexion von Tripolis, widrigenfalls es die Türkei an einer sehr schwachen Position ansetzen werde.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 23. Nov.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser befindet sich wohlbehalten in Donaueschingen. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

* **München, 23. Nov.** Das erzbischöfliche Ordinariat München hat den Benefizianten und bisherigen Cooperator in Gmunden Johann Baptist Schiffer wegen Verweigerung des Modernisteneides und reformistischer Vorträge seines Amtes und Benefiziums entbunden, als Priester suspendiert und mit dem großen Kirchenban bedroht. Der Maßregeln wird eine ihm angebotene weisliche Stellung annehmen.

* **München, 23. Nov.** Die bayerische Regierung veröffentlicht heute eine ausführliche Darlegung der Gründe, welche sie zur Auflösung des Landtages veranlaßt habe. Die Forderungen des Zentrums, daß die Regierung der Mehrheitspartei eine befriedigende Erklärung abgäbe, ehe die Verhandlungen mit dem Verkehrsminister wieder aufgenommen würden, habe die Regierung als mit der Verfassung nicht in Einklang stehend, zurückweisen müssen, da in der Geschichte des bisherigen Landtages kein Fall bekannt ist, in dem ein Parlament solche Kampfmittel angewendet. Die Staatsregierung lege sich wegen Wahrung der Staatsautorität gezwungen, zu dem Mittel der Landtagsauflösung zu greifen. Eine Aenderung zu den Parteien käme nicht in Frage.

Provins und Umgegend.

* **Rahnis, 22. Nov.** Die ruhrähnlichen Darmerkrankungen, welche während des heißen Sommers in verschiedenen Orten der Elstertale epidemisch auftraten, Alt und Jung nicht verschonen und verschiedene Opfer gefordert hatten, sind zwar jetzt erloschen, aber nicht ohne ernste Folgen geblieben. Bei einigen Personen hat sich Gelenkrheumatismus eingestellt, an welchem sie heute noch zu leiden haben; schlimmer ergeht es jedoch noch anderen, bei denen eine Krankheit die Folge war, die sich als

eine absonderliche Schwäche des Sehvermögens der vordem guten Augen äußert, die nahezu an Blindheit grenzt. Eine Besserung in diesem Zustande ist leider noch nicht eingetreten.

* **Erfurt, 23. Nov.** Auf dem Bahnhof zu Seebbergen, an der Strecke Erfurt-Gotha, wurde in der vergangenen Nacht der Schreinermeister Andreas Schmidt aus Erfurt, als er nach Hause fahren wollte, von einem Zuge erfasst und überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Sofales.

* **Zu den Stadtverordneten-Wahlen.** Gestern abend fand in „Tivoli“ eine Versammlung von Wählern statt, die so stark besucht war, daß später Kommende einen Sitzplatz nur schwer noch erhalten konnten. Die Stadtverordneten Herren Grempler und Eichard hielt längere Ansprachen, Ersterer beleuchtete vornehmlich die Abstimmungen der drei „Genossen“, welche Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums sind, um darzutun, daß diese Abstimmungen im grössten Widerspruch ständen zu der angeblichen Fürsorge für die arbeitenden Klassen und daß die letzten Endziele der Sozialdemokratie uns in den Kommunismus hineinziehen und die bisherige Wirtschaftsform umstürzen und das selbständige Unternehmertum ausschalten würden. Aus diesem Grunde schon müßten alle Hausbesitzer und Gewerbetreibende gegen den Sozialdemokraten stimmen. Sodann wurde noch ein Artikel des „Holl. Volksbl.“ zur Verlesung gebracht, der die Namen derjenigen hiesigen Geschäftstreibenden, die den bürgerlichen Wahlenlauf unterziehen haben, den hiesigen Sozialdemokraten, resp. deren Frauen denunziert. Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen. — Herr St.-B. Eichard verbreitete sich sehr ausführlich über die äußeren Dinge im Stadtverordneten-Kollegium, Zusammenlegung der Deputierten, Kommissionen etc., sowie darüber, was im Laufe der letzten 5 Jahre von Gemeinde wegen geschaffen und geleistet worden sei. Auch diesem Redner wurde lebhafter Beifall zuteil. — Hierauf ergriff Herr Stadtrat Thiele das Wort, um mitzuteilen, daß aus der dritten Abteilung ausgeschieden die Herren Grempler, Rügow und Hütel; es sei bereits ausgeschieden Herr Krüger. Der engere und weitere Ausschuss habe beschlossen, zur Wiederwahl vorzuschlagen die Herren Grempler und Rügow auf sechs Jahre, Herrn Eichard, der bisher der zweiten Abteilung angehört, ebenfalls auf sechs Jahre, sowie Herrn Hütel auf zwei Jahre. Die Versammlung erklärt sich hiermit debattellos einverstanden. — Aus der zweiten Abteilung sind ausgeschieden durch Tod die früheren Stadtverordneten Beyer und Kunth, ferner freiwillig: Herr Reg.-Sekr. Bögald, endlich scheiden turnusmäßig aus die Herren Bollrath, Ritter, Leichmann und Eichard. Es werden vorgeschlagen auf 6 Jahre die Herren Bollrath, Leichmann, Rechtsanw. Dr. Rademacher und Ober-Ingenieur Mahlo; auf 4 Jahre Tischlermeister Höpfe und Oberpostassistent Schenke; auf 2 Jahre Sekretär der Berufsch.-Anstalt Schröder. Auch bezüglich dieser Kandidaturen erhebt sich kein Widerspruch, sie werden ebenfalls gut geheissen. — Aus der ersten Abteilung ist freiwillig ausgeschieden: Herr J.-R. Waage, ferner infolge der Wahl zum Stadtrat Herr Zigeleibesteker Schmidt, ferner scheiden turnusmäßig aus die Herren J.-R. Scholz und Wiegand. Es werden vorgeschlagen auf 6 Jahre die Herren Scholz, Wiegand und Decker auf 2 Jahre Herr Landesbrauwart Rupprecht. Auch hiergegen erhebt sich keinerlei Widerspruch.

* **Die Totenfeiern im Dom, die Herr Domorganist Schumann schon wochenlang vorbereitet hat, verspricht durch das gediegene Programm, das nur wertvolle Kompositionen älterer und moderner Meister evangelischer Kirchenmusik enthält und zugleich von einem einheitlichen, fortschreitenden Grundgedanken beherrscht wird, interessant und genussreich zu werden. Ausser Bachschen Choralgesängen und Motetten von Bach, Schumann, Gulbins und der dritte Teil des Oratoriums „Christus“ von Friedrich Kiel mit Orgelbegleitung zur Ausführung gelangen. Das Werk ist das populärste des feininnigen Kontrapunktikers Kiel und von strahlender Schönheit durchdrungen. Das Ganze ist eine dramatische Handlung, bei welcher die Person des erzählenden Evangelisten ganz fehlt. Die gelungenen lyrischen Stellen des Chores sind sehr gefächelt mit dem dramatischen Dialog zu Szenen vereinigt. Höchst Anerkennung verdient die feine deklamatorische Behandlung und der scharfe musikalische Geist, der den Christus zu einer edlen Passionsmusik formt. — Gefangenschaft sind in Fräulein Drohjen (Halle) deren schmiegsamer Sopran von etwas dunkler Färbung eine Reihe auserlesener geistlicher Lieder mit künstlerischem Geschmack und gründlicher Schulung vortragen wird, in Herrn Erich Augspach, der in der Partie des Christus mit seiner umfangreichen, weichen Baritonstimme glänzen wird, sowie in Fräulein Clara Schumann und Herrn Oberlehrer Seele gewonnen. Einen nicht minder wertvollen Beitrag zum Programm bedeuten die Orgelvorträge des Domorganisten Schumann, der eins der schönsten Choralvorspiele Bachs mit zum Vortrag bringen wird. — Eintrittsprogramme sind in der Stoffbergischen Buchhandlung und im Domkaffeehaus zu haben.**

Die Reichstags-Kandidatur des patriotischen Vereins.

* **Merseburg, 24. Nov.**

Auf gestern nachmittags 4 Uhr hatte der Patriotische Verein des Kreises Merseburg bei einer Versammlung ins „Tivoli“ eingeladen, und es war der Einladung aus dem Wahlkreis Merseburg-Querfurt so zahlreich entprochen worden, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Graf v. Hohenb. eröffnete die Versammlung, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und begriffte noch besonders die Herren Reichstagsabgeordneten Winkler, sowie die Landtagsabgeordneten v. Hellhoff und Graf d'Haunhorst. Seine von hohem Patriotismus getragene Anspracheklang aus in ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, das dreimal, begeistert aufgenommen, durch den Saal brausete. Sodann teilte der Herr Vorsitzende mit, daß der bisherige so außerordentlich berühmte Vertreter unseres Wahlkreises, Herr Landrat a. D. Winkler, eine Wiederwahl leider abgelehnt habe, er (Redner) wolle bei dieser Gelegenheit bemerken, daß die von

den Freisinnigen unausgesetzte kopierte Redensart von schwarz-blauen Block auf Unwahrheit beruhe und daß es gerade der Abgeordnete Winkler, der Vertreter unseres Wahlkreises, gewesen, der anlässlich der letzten Beratung des Toleranz-Antrages, dem Zentrum den Spiegel vorhielt. Auch als Vorsitzender der Kommission zur Beratung des Schiffsahrts-Abgaben-Gesetzes habe sich Herr Landrat Winkler um unsern Kreis besonders verdient gemacht und er (Redner) fühle sich gedrungen, ihm den wärmsten Dank für seine parlamentarische Tätigkeit auszusprechen. (Lebhaftes Bravo.)

Herr Landrat a. D. Winkler spricht der Wählerchaft des Kreises Merseburg-Querfurt seinen herzlichsten Dank aus, daß sie ihm zweimal das Vertrauen geschenkt, ihm das Reichstagsmandat anzuvertrauen. Wie bekannt, vertrete er auch einen Wahlkreis im preussischen Abgeordnetenhaus, und es sei für ihn ein Ding der Unmöglichkeit, beide Mandate auszuüben, deshalb habe er sich entschlossen, ein Reichstags-Mandat nicht mehr anzunehmen, aber gern werde er an die großen und erhabenden Tage zurück denken, die er dort erlebt, bis in die jüngste Zeit hinein, wo man die Herausforderungen zurückweisen durfte, die von jenseits des Kanals an uns gerichtet wurden; man wisse jetzt, wo unser Feind steht, der sich rüchichtslos und offen als solcher gezeigt habe. Er habe zweimal Gelegenheit gehabt, beim Besuch unserer Kriegsschiffe zu empfinden, was uns bevorsteht. Was seit Monaten das deutsche Volk bewege, wollten wir als ein glückliches Vorgehen ansehn, daß wir in solcher Zeit uns zu erster Arbeit sammelten und alle inneren Zwistigkeiten vergaßen. Er hoffe, daß die kommende Reichstagswahl einen glücklichen Ausgang nehmen werde.

Es ergriff nunmehr der Amtsvorsteher, Herr Gutschkeer viele aus Starriedel das Wort, um auf die Aufgaben des künftigen Reichstags hinzuweisen: Erhaltung der bewährten Wirtschaftspolitik und entschiedenes Auftreten gegenüber der Sozialdemokratie, besonders gegenüber dem Terrorismus, den Sozialdemokraten wider die Arbeitswilligen zu verleben pflegen; Schutz dagegen könnten diese mit Zug und Redt beanspruchen. Endlich müsse unsere Wehrkraft zu Wasser und zu Lande gestärkt und danach getrebt werden, daß eine zuverlässige Wehr für Bewilligung der Mittel im Reichstage vorhanden sei; wir müßten unsere Blicke in die Zukunft richten, denn was wir in den letzten Monaten erlebt, sei furchtbar für ein Volk, das eine Zeit von 1870 hinter sich habe. — Der Herr Vortragende kam nun auf die Reichsfinanz-Reform zu sprechen und führte aus, daß auch die Freisinnigen als damalige Reichs-Mitglieder 400 Millionen indirekte und 100 Millionen Besteuerten ins Auge gefaßt hätten, im Plenum des Reichstages und in den Kommissionen hätten in diesem Sinne sich die Abgeordneten Wiener, Radnick und Müller-Meinungen ausgesprochen. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Heine habe dies im Wahlkreis Herbst seinem freisinnigen Mitbererber vorgehalten, die „Freisinnige Zeitung“ habe sich damit herausgeredet, die Betreffenden hätten nur für ihre Person gesprochen. (Edt freisinnig! Die Red. d. „Kreisbl.“) Die Konservativen, wollten sie die Finanzreform zustande bringen, konnten gar nicht anders handeln, als sie getan. Eine starke Wehr tue uns nicht besonders auch im Hinblick auf die auswärtige Politik, die wir zu führen hätten. Zur Zeit gebe ein Gefühl des Unbehagens durch das deutsche Volk, wenn man sehe, was aus ihm geworden ist, Frankreichs Macht sei nicht nur gestiegen, sondern auch seit Ansehen in der Welt. Wenn man heute über das Konag-Abkommen vielfach der Ansicht begegne, die Hauptschuld daran trage Fürst Bismarck, so wolle er (Redner) sagen, es widerstrebe ihm, einen Mann anzugreifen, der nicht mehr im Amt lebe und der sich deshalb nicht verteidigen könne. Die derzeitige Lage unserer Regierung mit Bezug auf Marokko sei schwierig. Was sollte sie schließlich tun? Zum Schwert greifen wollte sie nicht, allerdings sei der Nachgeschmack bitter. Die englische Regierung sei uns mit der größten Unverfrorenheit gegenüber getreten, und habe es gewagt, uns die Faust unter die Nase zu halten. Er halte es unter Umständen nicht für ein patriotisches Recht, zu schweigen, wohl aber für eine patriotische Pflicht, unsere Regierung nicht vor aller Welt bloß zu stellen.

Der Herr Vortragende ging nun über zum Thema des Schutzes der nationalen Arbeit und vor allem des Schutzes des Mittelstandes. Der Mittelstand lie die kräftigste Stütze des Staates, er bilde die feste Grundlage, auf welcher der Staat ruhe, und die Konservativen seien nie müde geworden, sich seiner anzunehmen und für ihn einzutreten. Der Freisinn könne das von sich nicht laßen. Der größte Feind des Mittelstandes sei die Sozialdemokratie. Schon Kaustky habe gesagt, so lange nicht die letzten Trümmer des Mittelstandes zusammengebracht seien, vermögen die Sozialdemokraten nicht zu siegen. Einen neuen Bundesgenossen hätten die Anti-Konservativen im Hansabunde gefunden, der angeblich politisch indifferent sei, in Wirklichkeit aber ausgesprochene freisinnige Politik verfolge. Der Abgeordnete Stresemann habe gesagt, unter gesamtes politisches Leben müsse demokratisiert werden. Wie stelle sich dieser Herr das denn in der Wirklichkeit vor? Es bleibe uns nichts anderes übrig, als der Kampf gegen die Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer. Unter dieser Parole wollten wir in den Wahlkampf ziehen. (Bravo.)

Herr Herfurth-Gewa hält es für richtig, daß die kleineren Landwirte Herrn Niele als Reichstagskandidaten aufstellen; Herr Bahschke-Klein Görlchen spricht sich in gleichem Sinne aus. Herr Winkler-Röden weist darauf hin, daß man einen Mann aufstellen müsse, der ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie und ein echter deutscher Bauer sei. Der freisinnige Herr Lochscheu sich nicht, mit der Sozialdemokratie zusammen zu gehen, der Fehler lie so gut wie der Stehler. (Heiterkeit.) Treten Sie ein für Herrn Niele, das ist ein Mann von deutschem Schrot und Korn. (Bravo.) Graf v. Hohenb. Die drei Redner, die wir hören gehört, sind mir zuor gekommen, ich habe namens des Vorstandes des patriotischen Vereins zu erklären, daß wir Ihnen für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidaten Herrn Niele-Starriedel empfehlen; er ist ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie, mit Leib und Seele Landwirt, was für unsern vorwiegend

landwirtschaftlichen Kreis von Bedeutung ist, er ist ein ruhiger Mann, kein Heißsporn, er ist zu einer Reihe von Ehrenämtern gekommen, u. a.: Amtsvorsteher, Mitglied des Kreis-Ausschusses, Abgeordneter des Provinziallandtages usw. Man möge nicht immer sagen, jeder einzelne Stand solle im Reichstage vertreten sein; das ist einmal nicht möglich, zudem auch nicht ersprießlich. Von Herrn Niele dürfte man aber mit Sicherheit erwarten, daß er für den Mittelstand in Stadt und Land eintrete. Herr William Koch (Rufe: Wilhelm), den er persönlich nicht kenne, sei ja auch Landwirt, ihm (Redner) sei es unverständlich, wie überhaupt ein Landwirt zugleich ein Freisinniger sein könne, ein solcher Landwirt sage ja selber den Akt ab, auf dem er sitze. Der Sanjansund betreibt in Wirklichkeit freisinnige Politik. Er (Redner) hoffe, daß Alle, die es aufrichtig meinen mit dem Wohle des Mittelstandes und mit dem Wohle der Landwirtschaft Herrn Niele am Wahltage ihre Stimme geben würden. (Bravo.)

Namens der Vertreter des Bundes der Landwirte im Kreise Merseburg und im Kreise Querfurt wird erklärt, die Mitglieder des Bundes hätten einstimmig beschlossen, Herrn Niele als Reichstagskandidaten aufzustellen und zu wählen.

Graf Hohenthal gibt seiner Freude Ausdruck, daß in der heutigen Verammlung die Landwirte sich so zahlreich zum Worte gemeldet und ausgesprochen hätten, was sie auf dem Herzen haben; in gleichem Sinne äußert sich Herr General-Sekretär Niele aus Halle, der den Landwirten dringend abrät, die gegnerischen Blätter durch Abonnements und Inserate zu unterstützen, man unterfütze lieber die eigene Presse!

Nachdem Herr Landtags-Abgeordneter v. Hellendorf noch erklärt, einen schwarz-blauen Bloß gäbe es nicht, wohl aber wisse er aus eigener parlamentarischer Erfahrung, wie häufig der Freisinn mit dem Zentrum zusammengegangen sei, richtet der Herr Vorleser an Herrn Niele die Frage, ob er bereit sei, die ihm angetragene Reichstags-Kandidatur anzunehmen? Herr Niele bejaht. (Beifalles Bravo.)

Hierauf wird Herr Amtsvorsteher Niele-Starfiedel als Reichstagskandidat des patriotischen Vereins für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt proklamiert.

Mit einem Schuß auf das deutsche Vaterland und dem Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Versammlung.

Vermischtes.

Eisenbahn-Katastrophe in Frankfurt.
* Paris, 23. Nov. Anlässe der jüngsten Ueberfüllung haben die Eisenbahn-Verwaltungen in Frankfurt, 15 Kilometer von Saumur, führenden Brücke der westlichen Staatsbahn nach der Zangers um 1 Uhr 26 Minuten abgelassene Personenzug fürzte in den Bach. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht genau bekannt.

* Paris, 23. Nov. Bisher wurden 20 Tote rekonstruiert, unter ihnen eine Lehrerin, drei Ordensschwwestern und ein Gutsbesitzer Reg. Alle diese waren Passagiere zweiter Klasse, die sich in dem mit den zwei Lokomotiven abgeführten ersten Wagon befanden. Das Rettungswerk galt in erster Linie den Personen, denen es gelungen war, das Dach des einen zwischen Himmel und Wasser schwebenden Waggons zu erklimmen. Auf diese Weise wurden 10 Personen gerettet. 11 Personen, meist Frauen, hatten in der Dunkelheit zwei Stunden lang aus, indem sie sich an dem Strauchwerk am Abhang festhielten, dann aber stürzte die Mehrzahl ermattet in die Fluten. Ein Retter fand mit ihnen den Tod. Der Letztere hieß Bouillet und war seines Lebens Gattin. Die aus großer Entfernung herbeigeholten Schifferbarren konnten erst gegen Mittag wirksam eingreifen. Eine dieser Barren wurde von der starken Strömung erfasst, einem festsitzgebliebenen Bräutigam zugetrieben und stark beschädigt. Die Unternehmung hat ergeben, daß das Hochwasser einen Bräutigam untertaucht hatte, der nach dem Tod zu zusammenstürzte. Die Mitte des Zuges bildete mehrere Güterwagen. In dem Zug befanden sich etwa 30 Reisende. Die Ingenieure, Veräte und Feuerbeheuerer, die mit dem Aufzuge gegen Mittag an der Unfallstelle eingetroffen waren, hatten alle Mühe, durch die nach Zehntausenden zählende Menge von Neugierigen sich durchzubringen.

* Berlin, 23. Nov. Der Freiherr Wolf von Wolframsdorf ist in Berlin wegen einer Betrug- und Wechsel Fälshungsaffäre verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

* München, 23. Nov. Die Münch. Neue. Nachrichten melden, daß der 23jährige Bankbeamte Marshall aus Passau, der seit dem 1. November in München weil, sich gestern in einem Hotel erschossen hat. Das Motiv zur Tat ist wahrscheinlich in einem körperlichen Leiden zu suchen, Marshall trug eine große Geldsumme bei sich.

* Wilmungen, 21. Nov. Der Geschäftsführer Köhler der Zentralgenossenschaft zum Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Wilmungen ist nach

Unterschlagung von etwa 25 000 M. flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft in Kassel hat einen Steckbrief hinter ihn erlassen. Die Genossenschaftsleiter erleidet keinen Schaden, da die Verwandten Köhlers sich bereit erklären, den Betrag zu beden.

Luffschiffahrt.

* Friedrichshafen, 23. Nov. Bei der gestrigen Veruchsfahrt des „L. 3. 9“ sind wieder Geschwindigkeitmessungen vorgenommen worden, wobei festgestellt wurde, daß das Luffschiff, trotz seiner Verlängerung um acht Meter seine Geschwindigkeit von 21 Meter in der Sekunde beibehalten hat.

Schwächezustände, Mangel an Energie.

Dieser Zustand beruht auf einem mangelhaft genährten Körper, in dem n. Blut die nötigen Bestandteile fehlen; es liegt häufig ein Mangel an roten Blutkörperchen vor, welche unbedingt notwendig sind, um sich kräftig und frisch zu fühlen. Ein hervorragendes Mittel zur Hebung der Körperkräfte besitzt der Arzneischlag in „Leciferrin“, welches die Hauptbestandteile des Blutes und der Nervensubstanz enthält und auch sehr günstig auf die Verdauung und Assimilation wirkt, sowie den Appetit hebt.

Leciferrin (Oxo-Lecithin-Eisen) kostet M 3.— die Flasche. Beim Einkauf achte man genau auf das Wort: „Leciferrin.“ In Apotheken erhältlich, ganz sicher von: Löwen-Apothete in Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen
Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Landwirts Arthur Wurfhardt in Wöffen ist erloschen.
Merseburg, den 23. Novbr. 1911.
Der Amtsvorsteher des Bezirks Spergau.
Vogel.
Private Anzeigen

Stadttheater in Halle.
Sonntagabend, 25. November, abds. 7 1/2 Uhr, Gastspiel Edith de Lys: **Madame Butterfly.** Sonntag, 26. Novbr., abds. 7 Uhr, Gastspiel Gustav Eichholz: **Tannhäuser.** Montag, 27. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr: **Das Musikantenmüdel**

Bücher-Revisionen
Ausführung von Vergleichen
Aufstellung von Bilanzen.
Haus- und Vermögens-Verwaltungen.
Walter Westram
vereidigter Bücher-Revisor
Merseburg a. S. (1325)
Poststr. 8. Fernspr. 34

Untertailen gestrikt, 2 r 10 (lagen, Watif.)
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf.
Halle a. S. Gr. Steinstraße 48.

Gänzlicher Ausverkauf
Gerar Kleiderstoffe.
Spezialität schwarze Kleiderstoffe, Gardinen, Wäsche, Costüimstoffe, Flanelle u. halbwollene Stoffe, zu sehr billigen Preisen.
C. Kosera,
a. der Geisel.

Auk- und Brennholz-Auktion.
Dienstag, den 28. Nov., nachmittags 2 Uhr sollen der Gemeinde Siferben gehörige cr. 80 Stüd Pappeln, Erlen und Weiden an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Sammelplatz Gasthaus.
Siferben, den 22. November 1911.
Der Gemeindevorand.

Tivoli-Theater in Merseburg.
Einmaliges Gastspiel! Einmaliges Gastspiel!
Deutsche Operetten-Cournee.
Direktion: Brodek & Stegmann, Berlin.
Montag, den 27. November
Der grösste Schlager! Der grösste Schlager!
Polnische Wirtschaft! Operettensse in 3 Akten von Kurt Kraatz u. G. Obernauisch. Musik von Jean Gilbert.
In Berlin bereits über 500 Mal mit Riesenerfolg aufgeführt!!!!
Nur erste Berliner und Wiener Operettenkräfte, 25 Personen.
Eigene prachtvolle Kostüme, Dekorationen und Möbel aus dem Atelier Obrowski, Zupkoven & Cie., Berlin.
Täglich und überall ausverkaufte Häuser.
Orchester: Stadthapelle. Dirigent: Kapellmeister Baumgart.
Alleiniges Aufführungsrecht!
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: (Zigarrenschiff Fräulein), Sperrsch 2,00 Mark, 1. Plak 1,25 Mark, 2. Plak 0,75 Mark. An der Kasse: 2,25 Mark, 1. Plak 1,50 Mark, 2. Plak 1,00 Mark.

Musikinstrumente, Saiten u. Bestandteile
kauft man am billigsten bei
Hugo Becher Inh. **Alfred Becher.**
Musikinstrumenten-Spezialgeschäft.
An der Weisel, nahe am Markt.
Reparaturen
an allen Instrumenten fachgemäß und billig.

D. H. Apelt & Sohn,
Bankgeschäft.
Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71.
Konto-Korrent-Verkehr.
Diskontierung von Geschäftswchseln.
Eröffnung provisionsfreier Checkkonten.
Placierung und Beschaffung von Hypothekkapitalen.
Annahme von Depositengeldern gegen angemessene Verzinsung.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Spesenfreie Abgabe von erstklassigen Anlage-Papieren.
Aufbewahrung und Kontrolle von Wertpapieren.
Feuer- und diebessichere Tresoranlage; Beschligung jederzeit

Vorschuss-Verein zu Merseburg
Giro-Konto e. G. m. b. H. Giro-Konto
Reichsbank Halle. Fernsprecher Nr. 341. Dresdner Bank Berlin.
Post-Scheck-Konto Leipzig Nr. 8702.
Annahme verzinslicher Einlagen.
Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, provisi-
" Scheck-Verkehr, onsfrei.
" Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Verein-
barung bei kulanter Rückzahlung
Gewährung von Krediten.
A. Im Diskont-Verkehr gegen geozogene Wechsel.
B. " Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.
C. " Kontokorrent-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze.
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters zu Mk. 3.—, 8.—, 10.—, und 15.— pro Jahr.
Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserem Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus.
Kassenstunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.
Sonntagabends 9—2 Uhr. (2174)

Operngläser
achromatisch
schwarz von 6 Mark an
Perlmutter
reizende Neuheiten
von 12 Mark an
Barometer
neueste Muster billigst.
Thermometer
gutgehend, von 50 Pfg. an
Billen
in Stahl, Nickel, Doublet u. Gold
Moderne Klemmer
elegant, gut sitzend, sehr große Auswahl, empfiehlt (2512)
Otto Unbekannt
Halle, Gr. Ulrichstr. 1 a.

Unwiderruflich
Ziehung am 28. 29. u. 30. November.
Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie
12158 Gew. 1. Werte v. Mk.
90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark, Porto und Liste 30 Pfg., versendet Central-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Altenburger Kinderbewahranstalt.
Das dritte Eignungsnähren wird am Sonntag, den 25. November von 3 Uhr ab bei Ihrer Gezellen Frau von Wittowst stattfinden. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,20.

Mittwoch, abends 11 Uhr, verschied sanft nach längerem Krankenlager in Halle unser guter Sohn und Bruder der Ingenieur

Eugen Eichhorn

im 32. Lebensjahre.

Merseburg, den 22. November 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen
**Paul Eichhorn u. Frau
Gertrud Eichhorn.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 1/2 Uhr von der Kapelle des hiesigen Stadtfriedhofes statt.

Das ganze Haus



bleibt froh und frisch,
kommt dieser Kaffee
auf den Tisch.

Das Beste immer Obst

Pelzwaren

stets das Neueste in größter Auswahl, nur streng reelle eigene Fabrikate vom einfachsten bis zum feinsten Tafeln Sie am besten und billigsten direkt vom Fabrikanten in der

**Pelzwaren-
fabrik von Aderhold & Müller, Kürschner-
meister.**
Fertigung 1680. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 42.
Verkauf zu Fabrikpreisen. Umarbeitungen und Reparaturen
sicher und billig.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Lagerbesuch bestens empfohlen.

Ein neuer
Jahrgang
und wieder
ein starkes
Wachstum!



1903-4-5-6-7-8-9-1910
Genau wie diese Palme gewachsen ist,
ist der Konsum in **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unlerete Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem **Palmin** und **Palmona** nicht zu finden sind. Niemand sollte daher veräumen, einen Versuch damit zu machen.
H. Schlink & Cie. H. a. G.

Wähler der dritten Abteilung!

Der Tag der Stadtverordnetenwahl ist gekommen!

Der Bürger-Ausschuß empfiehlt den Wählern der dritten Abteilung die **Widerwahl** der untenstehenden Herren, die sich in ihrer langjährigen und treuen Arbeit für das **Gemeinwohl unserer Stadt** bestens bewährt haben.

Ohne Kampf kein Sieg! Deshalb helfe alle mit, den Kampf zu bestehen, der diesmal in der dritten Abteilung ein heißer werden wird, weil die **Sozialdemokratie** mehr als je Anstrengungen macht, **weitere Vertreter ihrer Partei und Klassen-Interessen** zu bringen. **Nicht gegen die Arbeiterschaft** wenden wir uns, sondern gegen das **Hineintragen sozialdemokratischer Parteipolitik in unser Stadtparlament.**

Der **beschämende Ausfall** der letzten Wahlen, wo ein großer Teil der bürgerlichen Wähler der Urne fernblieb, darf sich nicht wiederholen!

Das Gemeinwohl aller Kreise unserer Stadt über die kleinsten Sonderinteressen!

Die Sozialdemokratie will lediglich politische Zwecke in der Stadtvertretung verfolgen, nicht aber das Gesamtwohl der Bürgerschaft.

Deshalb wählt die bürgerlichen Kandidaten, die die weitere Förderung und Entwicklung der Stadt im Auge haben, die den sozialen Frieden anstreben und die nicht zuletzt darauf hinarbeiten werden, daß auch der großen Anzahl der Arbeiterbevölkerung das im Rahmen des Gesamtwohls Erreichbare zuteil werde.

Niemand lasse sich durch leere Versprechungen aus den Reihen der bürgerlichen Wähler herauslocken!

Niemand darf fehlen. Nichtwählen bedeutet Unterstützung der Sozialdemokratie!

Jedermann wähle

am Montag den 27. November d. J.,

von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr, die Herren:

**Lehrer Grempler,
Rentner Rügow,
Rechnungsrat Eichardt,**

und am Dienstag den 28. November d. J.,

von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr, Herrn

Bädermeister Hütbel.

Der Bürger-Ausschuß für die Stadtverordneten-Wahlen.

Barth, Rentier. Barthel, Kalkulator. Bennke, Kaufmann. Behmann, Feuerloht.-Mittler. Berger, Kaufmann. Beyer, Gen.-Kom.-Beamter. Bielig, Regeldirektor. Blauenburg, Fabrikb. Vof, Hausmann. Budig, Konditor. Claus, Gen.-Kom.-Beamter. Dahn, Villawohnbändler. D. Dietrich, Fabrikant. Ditmar, Fabrikbeamter. Dobrowitz, Kaufmann. Döbber, Bädermeister. Eise, Amtsgerichtssek. Ehlers, Kaufmann u. G. H. Reg.-Daupt-Buchhalter. Eumann, Dr. med. Engel, Fabrikb. F. Franck, im. Schlossermeister. Fröde, Reg.-Daupt-Büchler. Gärtner, Landbesitz. Götze, Fleischhacker. Grotz, Landbesitz. Graf, Güterverwalter. Graf, Sekretär d. Ver.-Anstalt. Grimm, Weinmann. Günther, Maurermeister. Gerd, Sattlermeister. Geller, Gen.-Kom.-Beamter. Gendel, Dolmetscher. Gildebrandt, V. A. Sekretär. Günter, Schneidmeister. H. Girsfeld, Rentier. Goytze, Tischlermeister. Gögler, Hotelier. Junker, Lehrer. Kahl, Kaufmann. Kellermann, Rat.-Verw. Kirchner, Stabssekretär. Koerlin, Seminarlehrer. Koerner, Zahnarzt. Kobl, Kaufmann. Kornacker, Fabrikbesitzer. Krachschmar, Fabrikbesitzer. Krawitz, Gärtnerbesitzer. Krull, Kaufmann. Kurtlaus, Bädermeister. Kurze, Sattlermeister. Langs, Metzgermeister. Leber, Schuhmachermeister. Leder, Kreiswart. Lott, Schmidt, Lehrer. Lohengel, Feuerloht. Sekt. Mähle, Ch.-Ingenieur. Otto, Privatm. Pfahld, Kattell. Regold, Reg.-Sekr. Reimker, Bädermeister. Raub, Kaufmann. Ritter, Maschinenmeister. R. Köhner, Redakteur. Schenk, Oberpost-Ämst. S. Zeller, Klumpnermeister. S. Schreyer, Bauunternehmer. Schumann I, Landessekretär. Schwarz, Gärtnerbesitzer. S. Schelle, S. Schmalzgermeister. Schmidt, Rektor. Siebert, Kaufmann. Sorell, Landbesitz. Stadermann, Tapetenbesitzer. St. Thiele, Kaufmann. Trillhoff, Steinbrucher. Urban, Feuerloht.-Mittler. Weber, Glasermeister. Wegelsen, Feuerloht. Sekt. Wenzel, Landessekretär. Wernicke, Professor. Wild, Lehrer. Zeidler, Sattlermeister. Ziegner, Gen.-Kom.-Sekr.

Dom - Männerverein.

Montag, d. 27. November,
abends 8 Uhr in Müller's Hotel.
Erlebnisse u. Stimmungen
einer Sozialistin.
(Eily Braun - Kampfsahre)
Referent: Superintendent Bithorn.

Ein Lehrling

sucht zu Eltern
**Richard Baumann,
Bädermeister.**

Pianinos

erster Weltmarken von
Mk. 500-1000
Barrabatt-Zeitzahlung.
Albert Hoffmann
Halle. Am Niebeckplatz.
Gebr. Pianinos stets preiswert am Lager. (2510)



Von Montag, den 27. d. M. ab
steht wieder ein Transport aus
erster Hand prima

belgische Pferde

bei mir zum Verkauf.
H. B. Kremmer, Merseburg,
gegenüber der Post Ecke Personenbahnhof. Telf. 367.

Gottesdiensts-Anzeigen.

Sonntag, den 26. November. (Totenfest)
Gesammelt wird eine Kollekte für die
Stadtmission in Magdeburg.

Es predigen;
Dom. Vorm. 10 Uhr: Diaconus
Wassle. Im Anschluß Beichte u. Abend-
mahl. — Derfelbe. — Nachm. 3 Uhr:
Superintendent Bithorn, im Anschluß
Beichte u. heiliges Abendmahl. **Derfelbe.**

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen Verein,
Geffnerstraße 1.

Stadt. Vorm. 10 Uhr — Pastor Schöff-
meier. Im Anschluß Beichte u. Abend-
mahl. — Derfelbe. — Nachm. 3 Uhr —
Pastor Werber. — Im Anschluß Beichte
u. Abendmahl. — Derfelbe.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag abends 8 Uhr Versammlung
der Jungfrauen Mädchen, Mühlstr. 1 —
Pastor Werber.

Attendorf. Vorm. 10 Uhr Pastor
Deltus; im Anschluß an den Gottesdienst
und Abends 7 Uhr Beichte und Abend-
mahl.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr Pastor
Boit; im Anschluß Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr Pastor Boit, im An-
schluß Beichte und Abendmahl.

Wolfe bisbistotiel und Gefchalle geöffnet
Sonntag von 11-12 Uhr mittags und
3-7 Uhr nachmittags.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag
Vormittags 1/7 Uhr: Beichte u. 1/8 Uhr:
Frühmesse, mit Predigt. 1/10 Uhr: Parr-
ont mit Beicht. Nachmittags 2 Uhr:
Christenlehre oder Nachacht. Sonnabend
und an den Vorabenden der Feiertage
5 Uhr nachm. Beichtgelangbetrie

Beilage zu Nr. 277 des „Merseburger Kreisblatts“.
Sonntag, den 25. November.

13. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterio.

Ziehung vom 23. November 1911, vormittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern

in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die beschrifteten Lose bei der Abtheilung.

(Ohne Gewähr.)
(Nachdruck verboten.)

Table of lottery results for Class 5, 225. Includes numbers like 181 212 316 43 74 400, 3009 114, 10049 65, etc.

Table of lottery results for Class 5, 225. Includes numbers like 100810 49, 645 618 845 89 973 92, 621 628, etc.

Provinz und Umgegend.

* Nordhausen, 22. Nov. Zur Kaltschacht-Katastrophe bei Nordhausen wird weiter gemeldet: Das Unglück ist dadurch entstanden, daß 14 mit Gelatine-Dynamit geladene Sprengschüsse, die mittelst elektrischer Zündung durch den mitunterunglühten Steiger zündlich abgefeuert werden sollten, auf der Schachthohle vorzeitig zur Explosion kamen. Nach den maßgebenden Vorschriften durfte die elektrische Zündung erst vor sich gehen, nachdem der Steiger und sämtliche Leute den Schacht verlassen und sich über Tag in Sicherheit gebracht hatten. Zwei Mann der vormittags 6 Uhr ausgefahren 16 Köpfe starken unterirdischen Belegchaft waren kurz vor dem Unfall durch die massenhafte Gefährdung bereits zutage gebracht. Hier andere Bergleute waren noch in der Ausfahrt mittels Kibels begriffen, als plötzlich die Explosion auf der Schachthohle erfolgte. Glücklicherweise sind diese vier Leute überhaupt nicht verletzt worden. Die übrigen 9 Bergleute und der die Aufsicht auf der Schachthohle führende Steiger zündlich hatten sich ebenfalls zum Ausfahren fertig gemacht, als vorzeitig und unerwarteterweise eine elektrische Zündung der Sprengschüsse eintrat, wodurch die Genannten ihren Tod fanden. Ein Steiger fuhr unmittelbar nach der Explosion mit noch anderen Bergleuten mittels der nämlichen unerföhrt gebliebenen Gefährdung in den Schacht ein und brachte den schwer verletzten Lehrbäuer Trost sofort zutage. Letzterer starb jedoch ganz kurze Zeit darauf in der Kauer, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, unter den Händen der Feilgehülfen, die ihm dort den ersten Nothverband anlegten. Die übrigen 9 Personen, die, wie sich später herausstellte, sämtlich die allerschwersten Verletzungen erlitten hatten, werden wohl unmittelbar zu Tode getroffen oder mindestens sofort betäubt und ohne jeglichen Todeskampf gestorben sein. Man fand sie, umgeben von den durch die Sprengschüsse losgerissenen Gesteinsmassen. Die Bergung der Leichen machte feinerlei Schwierigkeiten und war bald beendet. Der Schachtausbau und alle sonstigen Ein- und Vorrichtungen wurden durch die Explosion der Schiffe nicht beschädigt. Die Leichen sind von der königlichen Staatsanwaltschaft ohne weiteres zur Beerdigung in ihren Heimatsorten freigegeben, nachdem die Verunglückten in sachgemäßer und pietätvoller Weise durch fundige Hand auf der Schachthohle zuvor von den anhaftenden Staub- und Schuttmassen befreit waren. Gegen 1/2 11 Uhr waren der zuständige königliche Bergrevierbeamte aus Nordhausen mit seinem Revierberginspektor, ebenso der königliche Staatsanwalt aus Nordhausen in Automobilen schon auf der Schachthohle angekommen, wo sie nach Bergung der Leichen unverzüglich die Unfalluntersuchung vornahmen. Auch die Vertreter des königlichen Oberbergamts zu Halle, des königlichen Salzwerks zu Bleich-

wahl
Ge
mal
je
gen.
stäl-
chen
in-
gen,
Ent-
leht
im
den
g

Beier
Gen-
ber.
abtr.
besf.
mfr.
nter.
retür.
tiger.

lafor
dienft
bend

lafor
nabl.
An-

ffact
und

atog
Ubr.
Starr-
Ubr.
bend
rtage



13. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 25. November 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei der Abtheilungen.
(Obige Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

130	500	250	61	500	577	10000	748	13000	59	832	930	1107					
474	78	553	95099	121	76	96	715	77	15001	802	78	912	64	95090	181		
62	15001	573	656	97053	87	361	431	532	15001	66	631	704	91	93015	48		
48	61	111	807	89	417	514	653	15000	741	19001	48	33	10500	811	87		
015	52	68	1700	93	89054	435	709	88									
130020	204	23	301	13001	491	813	995	20160	233	205	8	56					
437	68	589	748	71	15001	975	122350	33	435	322	829	741	631	956			
16321	406	810	13	69	643	62	15001	104120	44	308	41	69	415	704			
833	929	105	610	13	69	643	62	15001	104120	44	308	41	69	415	704		
103082	103	67	273	505	13	25	01	650	917	916	90	10301	193344				
15001	21	24	69	230	69	687	814	94									
110055	10001	67	102	11	110001	63	276	503	83	15001	654	77					
707	30	901	86	75	038	111037	134	239	379	434	49	693	993	112103			
130001	226	438	15001	75	507	69	113144	66	79	230	35	429	61	15	84		
69	801	69	906	114106	299	74	11300	330	292	115033	916	21	481				
98	646	85	783	110735	48	75	235	72	312	421	514	894	11	7021	704		
107	22	372	456	572	731	89	840	617	80	69	118	102	75	23	514	62	537
637	119	154	71	77	10001	502	31	47	61	99	130001						
122004	105	245	242	91	370	480	703	121	973	10001	83	693	919				
610	74	782	830	41	917	124022	54	135	58	202	129	86	517	81	93	685	
150001	815	125	534	55	300	54	439	688	783	997	126220	83	300	40			
829	40	15001	97	127	904	18	65	221	91	15001	369	598	655	56	77		
704	87	128360	524	10001	96	892	129093	105	241	10301	70	99	625	49			
684	607	11	701	870	976	80											
130001	132022	307	15001	77	438	568	61	817	54	88	133450	55	626	38			
38	10001	771	134078	161	400	637	665	840	56	989	80	135000	133				
10001	212	64	80	85	91	440	10001	540	645	728	59	80	970	130886			
453	663	95	740	802	970	137026	90	135	35	232	580	15001	700	996			
130001	130056	67	206	15001	43	350	459	804	53	723	913	52	64				
130001	140022	148	93	222	10001	60	491	699	703	891	61	623	830	938			
105	501	14	24	660	786	58	841	142032	58	78	173	204	328	48	15001		
403	9	33	599	69	870	143068	15001	176	343	48	417	26	790	842			
144391	419	33	145054	108	414	150001	548	670	754	840	148220						
417	798	823	24	08	900	147072	236	80	83	473	80	130001	593	746			
82	148056	58	304	21	779	829	927	43	49	15001	149024	32	155				
10001	820	404	71	693	748	826	931	64	99								
150043	130001	60	67	82	105	16	15001	69	99	220	332	592	614				
60	810	15	15001	275	151071	52	135	286	469	596	150001	609	69	703			
910	152944	442	540	15001	866	614	153322	74	406	19	70	540	80				
845	154174	303	66	699	745	97	155000	29	104	37	47	387	420				
656	67	74	993	158072	249	77	84	323	10001	421	23	852	157000				
40	15001	203	89	336	574	609	10001	574	158223	62	621	89	678	718			
602	31	159000	61	102	395	15001	561	69	654	842	56	80					
160017	349	453	59	519	605	15	25	60	851	161005	64	70	323				
28	408	836	821	162048	52	110	330	433	53	538	72	628	64	841	75		
15001	980	163074	132	262	83	308	62	68	68	516	946	164122	98	301			
521	673	72	972	73	168072	164	323	446	777	98	629	78	10001				
160038	147	78	74	244	345	65	874	95	801	12	57	515	41	48	95		
167173	220	25	13001	321	674	677	130001	79	776	168072	296	341					
419	40	653	72	990	169252	62	89	992	420	59	10001	563	98	759			
818	928																
170030	236	37	381	467	805	849	62	69	171028	207	58	500					
28	85	925	939	071	172220	32	102	15	10001	304	83	88	130001	512			
887	640	130001	173007	150	730	89	595	174036	90	182	447	560					
743	10001	881	935	175041	15001	129	383	830	84	726	74	980	15001				
170030	141	295	377	419	546	813	787	849	95	901	177224	37	325				
67	483	539	844	852	75	178427	627	59	10001	723	62	883	965	170174			
549	877	78	929	95													
150038	206	304	61	570	15001	83	91	673	941	673	941	181208	42				
324	50	534	86	150001	742	822	933	77	152002	183	311	427	35	511			
603	44	826	183	113	104	71	304	67	5701	324	414	525	080	700	873		
15001	901	184227	105	69	71	911	1001	63	15201	333	96	511	73	689			
750	10001	815	39	935	10001	185091	21	217	399	689	621	28	603				
32	936	93	186059	124	15001	211	32	63	10001	320	38	555	70	823			
89	740	147789	453	523	629	723	830	58	185016	62	453	185011					
10001	40	50	213	33	493	10001	111	614	38	723	60	838	925	78			

nehmerin und mit eigenem verantwortlichen Aufsichtspersonal ausgeführt.

*** Nordhausen, 23. Nov.** Die Opfer der Grubenkatastrophe auf dem hiesigen Kalkwerke Kleinbodungen wurden heute außerordentlich großer Anteilnahme der Bevölkerung beraubt. Die Leichen der Bergleute, die zum großen Teile aus den benachbarten Dörfern stammen, wurden auf Wunsch der Angehörigen in ihre Heimat übergeführt und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden beigelegt. — Die Verwaltung der Deutschen Schachtbau-Gesellschaft in Nordhausen, die die Abteufungsarbeiten auf dem Kalkwerk leitet, hat sofort nach Bekanntwerden des Unglücks für die Hinterbliebenen der Opfer 5000 M. gestiftet. Weitere Hilfsaktionen sind im Gange.

*** Weiskens, 24. Nov.** Der erste Tag der Stadtratsordnungen-Wahlen für die dritte Abteilung ergab einen erheblichen Vorsprung für die sozialdemokratischen Kandidaten. Das Verhältnis steht 500 zu 900. Wenn die bürgerlichen Wähler der dritten Abteilung sich heute nicht noch darauf befinden, was für sie auf dem Spiele steht — der gänzliche Verlust der dritten Abteilung — dann ist mit einem Siege der sozialdemokratischen Kandidaten zu rechnen.

*** Jena, 21. Nov.** Hier wurden der Kaufmann Knobloch und sein Sohn wegen jahrelanger Wechselräubereien verhaftet. Auf der Polizei wurden dem Kaufmann ein Messer und verschiedene andere Gegenstände abgenommen. Als man seiner Tasche auch eine Pistole entnehmen wollte, griff er blitzschnell danach und schoß sich vor den Augen des Untersuchungsrichters eine Kugel in den Kopf. Wenige Minuten darauf starb er.

*** Weimar, 23. Nov.** Auf Grund des Berichtes der Leuerungskommission wurde vom Gemeinderate beschlossen, eine zweite Sendung von Kartoffeln, und zwar 3000 Zentner, außerdem einen Wagon Weiz- und Rottraut kommen zu lassen und der Kommission zu dem Zwecke einen Kredit von 20 000 M. zu gewähren. Auch Sendungen von Seefischen wurden in Aussicht genommen, sowie Verhandlungen mit den Fleischern um Herabsetzung des Fleischpreises, da die Spannung zwischen diesem und dem Einkaufspreise viel zu hoch ist.

*** Freyburg, 22. Nov.** Auch in unserer Gegend macht sich schon seit einiger Zeit Mangel an Arbeit fühlbar, da im Baugewerbe nur noch wenig zu tun ist und die Zuckerrübenfabriken, die in normalen Jahren eine größere Anzahl Leute oft bis in den März hinein beschäftigen, infolge der schlechten Rübenenernte den Betrieb bereits wieder eingestellt haben. Täglich kann man deshalb Scharen von Arbeitern nach den benachbarten Kohlengruben in der Rospbacher Gegend wandern sehen, während andere vorziehen, auch des Nachts in den dort errichteten Kavernen zu bleiben. Nur unsere Kaffeeindustrielle beschäftigen erfreulicherweise eine größere Zahl Arbeiter.

rode und der deutschen Schachtbau-Gesellschaft zu Nordhausen waren an der Unglücksstelle erschienen. Zur staatlichen Schachtanlage bei Klein-Bodungen, welche durch die königliche Berginspektion zu Weiskens verwaltet wird, gehören zwei, erst im

Abteufen begriffene Schächte. Schacht 1 ist zurzeit 189 Meter tief und steht im Buntfandstein. Die Abteufen werden auf Rechnung der Staatsbergverwaltung durch die bekannte deutsche Schachtbau-Gesellschaft zu Nordhausen als selbständige Unter-

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.